

**Verlag Parcus & Co., München, Pilotystraße 7.**

Ⓩ

In unserem Verlage erschien:

# Deutsche Liebesmären nach Alten Quellen

von **Fritz Gerathewohl.**

Zahlreiche Bilder von Kunstmaler J. Sattler.

Ca. 200 Seiten im Format 13×18 cm. Weiß Bütten.

Preis brosch. M. 30.— ord., M. 22.50 no., M. 19.50 bar, gebdn. M. 45.— ord., M. 29.25 bar.

Je 2 Probestücke mit 50%.

## Die Presse urteilt:

Hans Gäßgen in der Zeitschrift „Die schöne Literatur“:

Fritz Gerathewohl hat mit der Herausgabe der Deutschen Liebesmären aus verklungenen Zeiten einen glücklichen Gedanken verwirklicht. Je weniger der Anspruchsvollere durch die Dichtung des Heute befriedigt wird, desto mehr greift er zurück zu den unvergänglichen Gütern alter Zeit, sich dort Stärkung und Erquickung holend zum Kampfe der Gegenwart. Zu den Büchern, die reiche Schätze neu ins Licht rücken und allen Empfänglichen zugänglich machen, zählt auch die Veröffentlichung des Parcusverlages.

„Danziger Zeitung“:

Wer wird nicht immer wieder die alten Schwanksammlungen und Liebesmären des Mittelalters hervorholen, um sich an diesem köstlichen, naiven Ton zu erfreuen, an der Unverblümtheit, mit der hier Dinge erzählt werden, die alle strickplänadelspitzen Tanten beiderlei Geschlechtes erröten lassen. Fritz Gerathewohl hat es verstanden, den oft innig einfachen Ton mittelalterlicher Liebesmären zu treffen. Er hat die ursprünglichen gereimten Mären, die bisher nur zur Freude einiger Germanisten da waren, die diese Dinge gern für sich bewahrten, in neuhochdeutsche Prosa übertragen. So wird das kleine Buch sowohl ein Dokument deutscher Kunst, wie auch eine spannende Unterhaltungsschrift.

„Hamburger Nachrichten“:

. . . Lieblich und angenehm zu lesen, da Gerathewohl, der sich sehr geschickt ansgebildet hat, mit großer Schlichtheit und Einfalt, wie es der Stoff gebot, zu erzählen weiß.

Dresdener Anzeiger:

Das Buch gehört als Dokument deutscher Kunst der Vergangenheit wie als spannende Unterhaltungslektüre in jede deutsche Hausbücherei und dürfte insbesondere als vornehmes, wertvolles Weihnachtsgeschenk sehr willkommen sein.

„Bergisch-Märkische Zeitung“:

Eine große Freude hat mir dieses Buch bereitet . . . Die Tat Fritz Gerathewohls bedeutet eine verdienstvolle Bereicherung des kostbaren Schatzes deutscher Kulturwerte vergangener, schöpferisch hochangespannter Zeiten.

„Neue Leipziger Zeitung“:

Fritz Gerathewohl leistet an sich schon wissenschaftlich wertvolle Pionierarbeit, denn nur wenigen sind die mittelhochdeutschen Versnobellen erreichbar, und noch geringer ist die Anzahl derer, die sie in diesem schwierigen Texte verstehen oder mit Genuß ihren zarten Zauber auf sich wirken lassen können. Da ist es ein ungemein glücklicher Gedanke des Neuverfassers, die Verse und Rhythmen zugunsten einer ziselierten, dem Stimmungsgehalte angepaßten, nur noch leicht archaisierenden Prosa aufzulösen.

„Danziger Neueste Nachrichten“:

Es war ein sehr feiner und guter Gedanke, die in den germanistischen Archiven verstaubenden alten deutschen Liebesmären auszugraben, sie in Stil und Inhalt dem Empfinden der Jetztzeit nahe-zubringen und so dem deutschen Gedanken durch eine literarische Tat den Weg zu bereiten. Dieses besonders eigenartige Märchenbuch wird namentlich reisere Menschen erfreuen, zumal auch die Bildbeilagen Josef Sattlers vortrefflich sind.